Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 132. Freitag, den 10. Juni. 1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trotz, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

10. Juni. Onuphrius. Tageslänge 16,39, Nachtlänge 7,21. ☉A. 3,40, ☉U. 8,19; ☽A. 6,34 Abends, ☽U. 1,53 Morgens.
1190 Friedrich Barbarossa †. — 1877 Professor Tholuck †.

Telegramme.

Berlin, 8. Juni. Sr. Maj. Kanonenboot „Iltis", 4 Geschütze, Kommandant Kapitän-Lieutenant Klausa, ist nach dem Besuche der Sulu-Inseln am 18. April cr. in Manilla eingetroffen. — Sr. Maj. Avisos „Habicht", 5 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapitän Kuhn, und „Möve", 5 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Kyckbusch, ankerten am 4. April cr. in Auckland. Ersterer ging am 13. April cr., letzterer am 16. dess. Monats nach Apia in See.

Breslau, 8. Juni. Ihre königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und Gemahlin besuchten heute von Schloß Camenz aus die schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, verweilten während des ganzen Vormittags in derselben und gaben ihrer aufrichtigen Freude über die Großartigkeit und Gediegenheit der Ausstellung wiederholt warmen Ausdruck.

Kiel, 8. Juni. Das Panzergeschwader ist heute früh zu einer größeren Uebungsfahrt nach Danzig und Memel in See gegangen.

Karlsruhe, 8. Juni. Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung faßte heute folgende Resolutionen: 1) Die Bildung des Charakters im Kinde ist eine Hauptaufgabe der eigentlichen Schulthätigkeit. 2) Der Erzieher bedarf einer gründlichen logisch-psychischen Durchbildung. 3) Logik und Psychologie müssen deshalb im Lehrplan des Seminars gebührend berücksichtigt werden. 4) Es ist eine pädagogische, methodische und nationale Forderung, daß in der deutschen Volksschule von den Lehrern nur in hochdeutscher Sprache unterrichtet werde.

Hamburg, 8. Juni. Die hiesige Handelskammer hat eine Erklärung in Betreff der Zollanschlußfrage erlassen, in welcher sie der Bürgerschaft die Genehmigung der mit der Reichsregierung getroffenen Vereinbarung empfiehlt. Ein vollständiger Freihafen, welcher sich von dem bisherigen Zustande nur durch den Umfang unterscheide, sei dauernd gewährleistet und damit der Bestand und die gesunde Fortentwickelung des überseeischen Großhandels und des internationalen Zwischenhandels gesichert. Dasselbe gelte bezüglich der im Freihafengebiete gelegenen oder zu begründenden Exportindustrien. Von hervorragender Bedeutung sei, daß die Zollverwaltung den Hamburger Behörden übertragen werden solle. Die Handelskammer hätte allerdings gewünscht, daß es möglich gewesen wäre, in der Vereinbarung die völlige Freiheit der Unterelbe zu sichern; sie müsse aber anerkennen, daß hier eine vollendete Thatsache vorliege, welche mit dieser Vereinbarung — möge dieselbe angenommen oder abgelehnt werden — in keiner Verbindung stehe und daß auch hier, wie bei den Regulativen über die formellen Zusicherungen die Natur der Sache nachtheilige Folgen verhindern werde. Betreffs der befürchteten Entwerthung der Speicher glaubt die Handelskammer, daß diese Gefahr von manchen Seiten überschätzt werde. Die Handelskammer spricht schließlich die Ueberzeugung aus, daß die Umsicht und Thatkraft des Hamburger Kaufmannstandes die aus dem Uebergang entstehenden Schwierigkeiten siegreich überwinden werde und glaubt auch, daß manche Handelszweige und Industrien, die bisher nicht zur vollen Entwicklung gelangen konnten, durch den Zollanschluß günstiger gestellt, sich zur neuen Blüthe entfalten werden.

Petersburg, 7. Juni. Der heutige „Regierungs-Anzeiger" enthält folgende Note: Die bulgarische Krise hat Veranlassung gegeben zu widersprechenden Kommentaren; besonders hat die Ansicht des kaiserlichen Kabinets darüber verschiedene Auslegung erfahren. Die Reserve der russischen Regierung beruhte gewiß nicht auf Indifferenz, sondern allein auf der Achtung für die Unabhängigkeit von Fürst und Nation Bulgariens. Diese Reserve lieferte indessen den Agitatoren einen Vorwand für die Behauptung, die russische Regierung mißbilige die Entschlüsse des Fürsten, und das wurde durch die Parteileidenschaften benutzt, um die öffentliche Meinung über die wirklichen Anschauungen der kaiserlichen Regierung irre zu führen. Deshalb ist es nothwendig zu konstatiren: Alexander I. ist in den Augen der kaiserlichen Regierung der Erwählte der bulgarischen Nation, dessen durch ganz Europa ratifizirte Wahl die Sympathien des hochseligen Kaisers unvergeßlichen Andenkens und Rußlands gefunden hat. Fürst Alexander repräsentirt das unauflösliche Band, welches die russische Nation mit dem bulgarischen Volke verbündet. Des Kaisers Majestät hat das größte Vertrauen zu dem Fürsten, zu dessen hochherziger Gesinnung und Loyalität des Charakters und zweifelt durchaus nicht, daß der Fürst sich ganz der feierlich übernommenen Aufgabe hingiebt, dem bulgarischen Volke ein Führer auf den Bahnen des Fortschritts zu sein, einer Aufgabe, welche nur lösbar ist durch innige Verbindung von Fürst und Volk. Die kaiserliche Regierung ist deshalb überzeugt, daß der Fürst, wenn derselbe glaubte, erklären zu müssen, es sei ihm unmöglich, diese Aufgabe unter den gegenwärtigen Umständen zu erfüllen, einer tiefen, auf langer und schmerzlicher Erfahrung beruhenden Ueberzeugung gefolgt ist, und daß derselbe pflichtwidrig handeln würde, wenn er fortführe, einen Zustand der Dinge mit seiner Verantwortlichkeit zu decken, dessen Gefahren für die Zukunft Bulgariens er erkannt hat. Die russische Regierung ist überzeugt, daß, wenn Fürst Alexander an die bulgarische Nation appellirte, um von derselben die nach seinem Ermessen für die Fortsetzung seiner Mission unerläßlichen Vollmachten zu erhalten, dies nur in dem festbestimmten Wunsche geschah, mit Erfolg an der Wohlfahrt des Volkes zu arbeiten, dessen Geschicke ihm anvertraut sind. Die russische Regierung wünscht deshalb aufrichtig, daß die bulgarische Nation, aufgeklärt über ihre eigenen Interessen, vertrauend auf die loyalen Worte ihres erwählten Oberhauptes, demselben treu und unauflöslich verbunden bleibe und daß sie die Aufstachelungen ehrgeiziger Agitatoren zurückweise, welche dahin arbeiten, dieses Einvernehmen zu stören auf die Gefahr hin, das Land in Anarchie zu versetzen, wodurch doch nur seine nationale Zukunft mit dem Untergang bedroht werden würde. Das bulgarische Volk kann keinen Augenblick über die Gesinnungen des Kaisers und Rußlands in Zweifel sein, welche nur der lebhaften Sorge für die gegenwärtige und künftige Wohlfahrt Bulgariens gelten.

Dublin, 8. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlaß, durch welchen die Abhaltung eines agrarischen Meetings zu Mullingar, Grafschaft Westmeath, verboten und besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. — Gestern ist es in Shull in Folge des Gerüchts von der Verhaftung des Ortspfarrers zu einer ernstlichen Ruhestörung gekommen. Die Tumultuanten demolirten das Straßenpflaster und zerstörten die Telegraphenleitung. Die Polizei machte vom Bajonett Gebrauch, aus Cork wurde militärische Hilfe requirirt.

Bukarest, 8. Juni. Die gestrigen Verhandlungen der Deputirtenkammer über die Interpellation betreffs der Donaufrage dauerten bis 1 Uhr Morgens. Zahlreiche Redner sprachen sich gegen eine gemischte Kommission aus und richteten an die Regierung die Aufforderung, sich genau an die Stipulationen der bestehenden Verträge zu halten. Schließlich wurde die einfache Tagesordnung, für welche auch die Regierung eintrat, mit 39 gegen 25 Stimmen angenommen. 5 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

Berlin, 8. Juni. Der Mittheilung, daß sich das Befinden des Fürsten Bismarck gebessert habe, wird heute von der „N. A. Z." widersprochen. Eine Verschlimmerung in dem Unwohlsein ist allerdings nicht eingetreten, der Reichskanzler ist aber noch immer an der Entgegennahme der regelmäßigen Vorträge gehindert. Er kann nur liegend arbeiten und muß sich deshalb auf die Erledigung der allerdringendsten Geschäfte beschränken.

— Die halbamtliche „Provinzial-Korrespondenz" bringt in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Sociale Verbesserungen und socialdemokratische Träume" folgende Schlußsätze: „Die revolutionären Gefahren werden nicht heraufbeschworen, wenn man den berechtigten Kern der Forderungen der Arbeiter pflanzt und pflegt; nein, man bricht denselben vielmehr die Spitze ab und leitet sie in geordnete ebene Bahnen, wenn der Staat den Willen zeigt, der wirk-

Dennoch!

Humoristische Novelle von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Recht verstimmt ging unser Freund unentschlossen umher. Nach einer Weile kam ein Telegramm an ihn zurück. „Kommen Sie nur, sich Ihr Eigenthum zu holen; ich bin auf dem Axenstein!"

„Nun schlage doch gleich —! Die Weiber sind mein Unglück! — Sobald ich nur mit halbem Auge eine Locke oder eine Schürze sehe, stürzt das Schicksal alle seine Tücken über mich aus! Ich nach dem Axenstein? Hinter ihr her? Lieber mag sie sehen, wie sie mein Geld wieder los wird, — das sollte mir einfallen, ihr nachzulaufen!"

Wuthentbrannt stürzte der Prügelknabe des Schicksals, wie er sich selber oft scherzend und ernst genannt hatte, abermals auf das Telegraphenbüreau und gab seinem Bankier in der Heimath Ordre, ihm nach Luzern Geld telegraphisch anzuweisen.

Er hatte es hier satt in der Schweiz; — er wollte weg, irgend wohin, nur nicht dahin, wo es Frauenzimmer gab.

Aber gerade das Uebermaß seines Aergers ließ ihn zu Verstande kommen.

„Warum können denn andere Männer ganz ruhig und ohne diese Anfechtungen mit Damen verkehren?" fragte er sich.

Er ließ sich in einer starken Anwandlung von Besserung und wirklicher Sehnsucht nach der Rückkehr des alten Wohllebens der beiden Damen bei Ihrer Excellenz der Frau Generalin von Hunnenfeld melden, wollte ihr die kleine fette Hand küssen, beichten und wieder lieb Kind sein. Ein ordentliches Verlangen nach einem guten Wort von ihr kam ihm. „Excellenz bedauerten sehr —!"

Was? Ihm das? Von ihr? Von der gutmüthigsten alten Dame, die er je kennen gelernt hatte? Und nur einfach „bedauerten sehr!" Also desavouirt? Hm! So! Na, dann war es ja nun auch gut!

Lange hatte unser Major sich nicht so geärgert wie über dies „bedauerten sehr!"

„Bon! Ich habe mich Gottlob nicht zu grämen um Gunst oder Ungunst der Damen," dachte er und beschloß, jetzt im vollen Trotz zu bleiben.

Aber wenn er hoffte, daß dies bemerkt würde, so irrte er sich, die Damen verließen ihr Zimmer nicht, und der blonde Herr fuhr nach Arth.

Und wie Stunde auf Stunde verging, wurde ihm sein Unrecht wieder so leid! Es war daneben so langweilig hier oben allein. Mit anderen Menschen mochte er nicht anknüpfen, — wenn er nur Fräulein Adelheid sprechen könnte! — Sie war so verständig und gütig! — Ja — das war sie! Wenn er ihr sagte, wie alles gekommen und wie er — Der Major wischte sich mit der Hand über die Augen, seine alte Mutter stand ihm vor der Seele. — Was hatte Armide gesagt —? „Bringen Sie ihr ein liebes Weib und —"

Ach ja, am Ende hatte die tolle Uebermüthige doch recht! Am besten wär's wohl zu heirathen. — Dann hatte die Qual ein Ende, und wenn eine neue anfing, — ei, so war's wenigstens Abwechslung! — Die anderen Leute bestanden anscheinend aus lauter Ehepaaren, Vätern und Töchtern, — Brautpaaren, — sie gehörten zusammen und langweilten sich nicht. — Wenn man heirathete, hatte man wenigstens immer eine freundliche, liebe Gefährtin, — im Hause herrschte Behagen, — kochen konnte sie vortrefflich, — und wenn man Abends auf dem Sopha lag und rauchte seine Cigarre, so spielte sie Klavier — oder man plauderte —

„Ich glaube, es rappelt mir!" schreckte der Major aus diesem hübschen Traum auf und sah ganz entsetzt, daß ein unfaßbarer, unglaublicher Gedanke, den er seit Jahren nicht gedacht, — er war bereit, sein Ehrenwort darauf zu geben! — doch von ihm gedacht war und zwar mit einem Behagen, vor dem ihm bei weiterem Nachdenken grauste.

„Im Mittelalter hätte ein Mann in meiner Lage gerufen: ‚Apage Satanas!' und hätte gewußt, daß Ihre höllische Majestät seine arme Seele weidlich zu ängstigen sich bestrebte, sintemalen alles Uebel dieser Welt dem Weibe entstammt, und so einer vom Teufel arg versuchet wird, so stellet er ihm ein schönes Weiblein für die Augen, fein und lieblich anzusehen, — aber hernach wird er inne werden, daß sie die Tochter der Schlange."

„Hm! ja! so hätte man damals gedacht und gesagt, und heute ist es mit den Weiblein genau derselbe Fall."

„Sie taugen alle nicht! Die einzige, die wirklich eine rühmliche Ausnahme macht, ist Adelheid, — die Gerechtigkeit fordert dies Zugeständniß. Na, ja, — sie ist auch keine Schönheit, — wird wohl nicht umhin gekonnt haben, sich einige Tugenden zuzulegen! — Aber ein braves, nettes, liebes Mädchen ist sie! Wie selbstlos, — wie bescheiden, und sie ist doch bei allen Musen auch nicht häßlich! Ein herzliebes, gutes Gesicht, — wahr und offen; klare, redliche Augen, die nicht lügen und nicht äugeln —! Diese Elsbeth! Sie verstand das! Hat Adelheid wohl jemals nach mir gesehen? Was man so nennt? Nein, — nicht einmal! Nicht ein einziges Mal! Sie ist offenbar über die Absicht zu heirathen hinaus! Aber warum das? Warum sollte sie nicht noch jeden Tag heirathen können? Nun, — sie wird nicht mögen! Sie hat es so gut, was wollte sie ihre Freiheit hingeben? Doch! sagte nicht die Generalin, Adelheids Zukunft mache ihr Sorgen?"

Nichts bringt den Reisenden wirksamer um seine gute Laune als ein achttägiger Regen, wenn er gerade in den Vierwaldstätter See und Umgegend herabfällt.

Statt die trunkenen Augen hineinzusenken in die smaragdene Tiefe des Sees oder zu schwelgen in der Zauberpracht dieser unbeschreiblich schönen Ufer, harrt der Unglückliche, dem sein Geschick den Gedanken eingab, gerade jetzt hier Naturschönheit zu suchen, wie der Regen in eintöniger Regelmäßigkeit mit einer Ausdauer herabrieselt und rauscht, die einer besseren Sache würdig wäre. Major Zum Thale hatte resignirt seinen Mantel angezogen, um wenigstens trotz des naßkalten Wetters auf dem Balkon des „Vierwaldstätter Hofes" seine Zeitung lesen zu können.

„Morgen reise ich heim, — Regen von solcher Konsistenz kann ich auf Sommerfeld auch sehen!" hatte er einem Herrn geantwortet, der mit seiner einige zwanzig Jahre etwa zählenden Frau ebenso wie er ausgehalten hatte in der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810610016/fragment/page=0001

lichen Noth der arbeitenden Klasse zu begegnen. Und deshalb ist der Staatszuschuß ein eben so praktisches, wie hochbedeutend politisches heilsames Mittel, dessen Anwendung nicht mehr verhindert werden kann, aber auch als nothwendig anerkannt werden muß, wenn nicht von diesem, so von einem anderen Reichstage."

— Wie die „N. A. Z." mittheilt, hat der Kaiser dem Botschafter Grafen Hatzfeldt in ausdrücklicher Anerkennung der Umsicht und des Eifers, mit dem derselbe den Abschluß der die griechische Frage regelnden Konvention herbeigeführt hat, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Den Beamten der verstaatlichten Bahnen ist, wie die „Germania" hört, eröffnet worden, daß vom 1. Juli ab sämmtliche Beamte eine Gehaltserhöhung erhalten werden; den Unterbeamten soll ein gleich hohes Gehalt, wie ihren Kollegen im Staatsbetriebe, zu Theil werden.

Aus der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

Die Ackererdausstellung des landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises.

Unstreitig zu den interessantesten Theilen der landwirthschaftlichen Abtheilung gehört die Kollektion von Erdproben aus dem Saalkreise, welche vom Bauernverein ausgestellt und für denselben behufs der Ausstellung von der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Halle arrangirt worden ist. Die Kollektion besteht aus 120 Erdproben aus dem ganzen Saalkreise, welche in 1 Meter hohen Glascylindern aufgeschichtet sind, auf jedem Glascylinder befindet sich eine Getreideprobe, die derselben Ortschaft entstammt, wie die betreffende Erdprobe. Da der Saalkreis ebenso viele Ortschaften besitzt, als Erdproben aufgestellt sind, und da aus vielen Feldmarken mehrere Proben entnommen sind, so folgt schon daraus, daß nicht alle Dörfer berücksichtigt werden konnten, wenn der Hauptzweck der Ausstellung, nämlich ein richtiges Bild von der Mannichfaltigkeit und Abwechselung in unseren Bodenverhältnissen zu geben, erfüllt werden sollte.

Die Glascylinder, in welchen sich die Erdproben befinden, wurden deshalb so hoch (1 Meter) gewählt, weil man nicht nur die Beschaffenheit der oberen Ackerkrume, sondern auch die des Untergrundes vorführen wollte; es ist ja jedem Laien heutzutage bekannt, wie wichtig gerade die Beschaffenheit des letzteren für die Ertragsfähigkeit eines Feldes ist, wie verschieden beispielsweise ein thoniger oder sandiger Untergrund den Feuchtigkeitsgehalt der Ackerkrume beeinflussen, wie endlich manche Pflanzen, z. B. der Klee oder die Lupine, in bedeutende Tiefe ihre Wurzeln zu erstrecken vermögen und auf diese Weise gerade aus dem Untergrunde einen nicht unwesentlichen Theil ihrer Nahrung beziehen.

Die ausgestellten Erdproben sind sämmtlich unter Beihilfe der betreffenden Grundbesitzer oder Amtsvorsteher im Beisein und unter Aufsicht eines speziell zu diesem Zweck von der Versuchsstation Delegirten entnommen, so daß für die Richtigkeit der Probenahme garantirt werden kann. Letztere wurde in den meisten Fällen derart vollzogen, daß auf der betreffenden Ackerfläche ein ungefähr 1 Quadratmeter großes und 1 Meter tiefes Loch eingeschlagen wurde, dessen eine Seite in lothrechter Richtung glatt abgestochen wurde, so daß man den Wechsel der einzelnen Erdschichten deutlich erkennen konnte. Sodann wurde die Höhe jeder einzelnen Schicht genau gemessen und von jeder Schicht eine Probe in einen kleinen Sack gesammelt; es erwies sich auf diese Weise zuweilen als nöthig, für einzelne Proben bis zu 10, in einem Falle sogar 17 Erdbeutel anzuwenden. Die in diesen Beuteln befindliche Erde wurde sodann in Halle in der Versuchsstation genau nach den Maßen, welche im Felde entnommen waren, in die Glascylinder eingefüllt, so daß also diese Proben ein naturgetreues Bild von der Beschaffenheit der Ackererde bis 1 Meter Tiefe geben.

Bei einem großen Theil der Proben erwies es sich jedoch als zweckmäßig, von diesem strengen Innehalten der natürlichen Verhältnisse abzugehen und auch aus größerer Tiefe entnommene Erdschichten zur Anschauung zu bringen, da andernfalls beispielsweise unsere berühmte Porzellanerde oder der schöne Formsand gar nicht hätten vorgeführt werden können. Es wurden daher überall da, wo natürliche Durchstiche (Kiesgruben, Steinbrüche, Thon- und Porzellanerdgruben, die Abhänge des Saalthales), ein leichteres Probenehmen aus größerer Tiefe gestatteten, verkürzte, sogenannte ideale Profile hergestellt, in welcher nur die oben aufliegende Ackerkrume in natürlichem Maaßstabe dargestellt, alle übrigen Schichten aber zusammengeschoben wurden. Auf diese Weise gelang es nicht nur, wie schon erwähnt, die Porzellanerde bei Dölau, bei Morl, bei Raunitz, sowie den Formsand bei Morl und Beiderfee vorzuführen, sondern auch besonders den interessanten und mannigfaltigen Wechsel in den Durchbruchsverhältnissen der Saale von ihrem Eintritt in den Saalkreis bis zu dem Punkte, wo sie denselben wieder verläßt, zur Anschauung zu bringen.

Verfolgen wir den Lauf der Saale an unsern Erdproben, so sehen wir zunächst bei Planena den offenbar als ein Produkt der lehmigen Abhänge zu betrachtenden Aueboden, wie uns denn bei Ammendorf in der That bereits der sogenannte Geschiebelehm (das ist Lehm, welcher von der eigentlichen Ackererde durch eine Steinschicht, das sogenannte Pflaster, getrennt ist), entgegentritt. Gleichzeitig haben wir auch schon den Sand hier, den wir in verstärktem Maaße bei Beesen wiederfinden, wie wir an den der Gemeindekiesgrube daselbst entnommenen Proben ersehen, und welcher bei der Brothanschenke sogar von einer Kohlenschicht durchzogen ist.

Kurz hinter Beesen beginnt die eigentliche Buntsandsteinformation, bei der wir neben dem weißen, blitzenden Sandstein besonders den schönen Ziegelthon bewundern. Dieselbe Buntsandsteinschicht finden wir wieder bei Wörmlitz und bei Halle, wo ihr am Gesundbrunnen am Wege nach der Rabeninsel resp. Böllberg noch Eisenstein sich hinzugesellt. Wir überspringen das Stadtgebiet Halle, welches für den landwirthschaftlichen Geognosten undurchdringlich ist und befinden uns plötzlich vom Buntsandstein mitten in den Porphyr und seine Verwitterungsprodukte versetzt, unter denen wir die Porzellanerde in drei verschiedenen Qualitäten in Morl und außerdem in Dölau (Gebrüder Bänsch) und Raunitz (Amtmann Wesche) bewundern. Außerdem finden wir in derselben Formation Steinkohle bei Beiderfee, Schwefelkohle bei Morl, endlich den Formsand an denselben beiden Orten wieder in drei verschiedenen Qualitäten vertreten. Nachdem bei Friedrichsschwerz Zechstein und Rothliegendes die Eintönigkeit des Porphyrs unterbrochen hat, welchen wir in Wettin wieder vertreten finden, nachdem wir den wunderbaren Wechsel der Formation am Mühlberg daselbst bewundert haben, sättigen wir das Auge an der schönen Farbe des nun an den Saalabhängen hervortretenden Rothliegenden, welches in Proben von Wettin, Garsena und Dobis vertreten ist, und dem sich bei Garsena und Dobis (es ist jedoch nur von ersterem Orte eine Probe vorhanden) ein äußerst zart nüancirter Buntsandstein hinzugesellt. Das bunte Bild, welches uns die Saalabhänge gewähren, schließt endlich auf interessante Weise ab mit den letzten drei Cylindern der Sammlung, welche die Dolomit- und Roggensteinbänke bei Trebnitz in verkürztem Profil darstellen.

Betrachten wir uns nun die eigentlichen Erdproben als solche, so drängt sich uns unwillkürlich die Frage auf: Welche von den ausgestellten Bodenarten ist die beste? Diese Frage, welche man vor der Sammlung täglich aus dem Publikum hören kann, ist nicht so leicht zu beantworten. Zwar haben wir einen gewissen Anhalt an den Bodenklassen und wir dürfen überzeugt sein, in denjenigen Cylindern, welche die Bezeichnung 1. Bodenklasse tragen, einen vorzüglichen Kulturboden vor uns zu haben, wie beispielsweise bei je einer Probe von Reideburg, Giebichenstein, Wallwitz, Naundorf a. P., Neutz, aber diese Bodenklassen sind bereits vor langer Zeit festgestellt worden, so daß sehr leicht eine Parzelle, welche vor 20 Jahren bei schlechterer Kultur und mangelnder Drainirung etwa zur 5. Klasse eingeschätzt wurde, heute nach Anlage von Drainage und fortgesetzter hoher Kultur eigentlich zur 1. Bodenklasse gehört. Andererseits ist bei der Bonitirung mit Recht auf äußere Verhältnisse Rücksicht genommen, welche mit dem eigentlichen Werth der Ackererde nichts zu thun haben; so sind z. B. die Saalauenböden bei Wörmlitz, bei Wettin, bei Dobis ꝛc. in die 4. bis 5. Bodenklasse eingeschätzt, weil dieselben regelmäßig der Ueberschwemmung ausgesetzt sind, obgleich dieselben den oben angeführten Bodenarten 1. Klasse in der Qualität durchaus nicht nachstehen.

Ganz falsch würde es sein, wenn wir etwa die Güte eines Bodens nach der Farbe beurtheilen wollten, wir würden dadurch gar leicht dazu verführt werden, beispielsweise das schwarze Alluvium von den Ufern der Kabelsche bei Großkugel resp. Gröbers höher zu taxiren, als den viel unscheinbarer aussehenden Boden von der Breite des Herrn Kantors zu Naundorf a/P., während letzterer zu den besten Böden des Saalkreises gehört und vielleicht die bei Neutz entnommene Probe die einzige ist, welche besseres Ackerland enthält. Vorzügliche Bodenarten sind ferner vertreten von Deutleben und Wallwitz, vom Schachtberg bei Wettin, von Garsena, von Giebichenstein, vom Friedelsplan bei Reideburg, vorzüglicher Qualität sind die Saal- und Elsteraueböden und endlich der milde Fuhneboden, welcher in Proben von Mitteledlau und Schlettau vertreten ist, und den man wieder versucht ist, für den besten im ganzen Saalkreise zu erklären.

In einer Beziehung, wir haben dieselbe bereits angedeutet, ist unsere Sammlung gerade in Bezug auf die schweren Bodenarten interessant, wir meinen die charakteristische Färbung derselben, welche in der freien Natur lange nicht so auffällig ist, als hier, wo wir sie dicht neben einander haben. An der Verschiedenheit der Färbung nämlich vermögen wir ohne weitere Kennzeichen fast regelmäßig zu erkennen, ob als Verwitterungs- resp. Anschwemmungsprodukt, welcher Gesteinart die betreffende Ackererde zu betrachten ist. Unbestimmt erscheint uns die Abstammung des Alluviums der Kabelsche, der Reide, der Fuhne, soweit wir es nicht mit Moorbildungen zu thun haben; die Böden von Hohenthurm, Rabatz, Mötzlich und Brachstedt charakterisiren sich ohne weiteres als reine Porphyrverwitterungsböden, ebenso wie wir bei Neutz, bei Deutleben und an vielen anderen Stellen ohne Weiteres den Löslehm erkennen. Auch die Saal- und Elsteraueböden unterscheiden sich deutlich je nach der Natur der nächsten Abhänge, deren Abschwemmungsprodukte auf ihre Entstehung von Einfluß gewesen sind. So charakterisirt sich der bei Dölau und Planena entnommene Aueboden als ein Produkt von Sand und diluvialem Lehm, bei Wörmlitz ist der Einfluß des Buntsandsteines unverkennbar, bei Wettin der des Porphyrs und Rothliegenden, welches letztere noch mehr bei der von Dobis entnommenen Probe hervortritt.

Aehnliche Betrachtungen wie die vorstehende könnte man noch eine ganze Anzahl an die Ausstellung des Bauernvereins anknüpfen; wir wollen es jedoch mit Vorstehendem genug sein lassen und erwähnen nur noch kurz die selteneren Bodenarten, welche wir in der Sammlung vertreten finden. Da haben wir zunächst in der einen Probe von Granau den reinen Muschelkalk vertreten, welcher hier direkt unter der Ackerkrume zu Tage tritt. Dicht daneben bewundern wir den schönen Röth und weißen Thon von der Nietlebener Thongrube nordöstlich vom Orte, sowie die interessante Braunkohlenbildung in der Nähe des Dorfes. Von den zahlreichen Sandarten ist der Formsand aus Morl und Beiderfee bereits erwähnt. Außerdem finden wir den weißen Nietlebener Sand und viele anderen Varietäten vertreten; Schnapperelles Kiesgrube bei Schlettau hat einen grobkörnigen Gartensand geliefert, wie man ihn selten so schön findet. Außerdem machen wir die Beschauer aufmerksam auf die interessante Torfbildung in der Nähe des Haideschlößchen; auf den sauren Moorboden von der Reide bei Reideburg, ferner auf die salpeterreiche Erde von der Seebener Wischke und von der Fuhne bei Schlettau. Ein vorzügliches Ackerland ist das Rothliegende von Wettin, Dobis und Garsena, besonders Klee- und Getreidearten gedeihen darauf; leider verursachen aber hier stärkere Regengüsse, wegen der dadurch bewirkten Abschwemmung oft großen Schaden, so daß wir hier selten über die 5. Bodenklasse hinauskommen. Auch die Buntsandsteinformation (Beesen, Wörmlitz) liefert uns kein schlechtes Ackerland, nur daß hier bei größerer Trockenheit leicht Dürre eintritt, oder sich bei starkem Winde Flugsand bildet, welcher beispielsweise in diesem Jahre die jungen Rübenpflänzchen sehr beschädigt hat.

Zum Schluß werfen wir noch einen Blick auf die mit der Erdausstellung verbundene Getreideausstellung.

Unter den ausgestellten Getreidearten, welche sämmtlich denselben Ortschaften entstammen, wie die zugehörigen Erdcylinder, finden wir hauptsächlich Gerstenproben, meist Chevalier-, aber auch Landgerste vertreten, Gerstenproben von einer solchen Qualität, daß man bei ihrer Betrachtung wohl begreift, warum sich unsere Saalgerste eines so großen Rufes erfreut. Vorzüglicher Qualität sind die Proben von Knauer-Gröbers, (Pirlgerste) Nagel-Trotha, Maquet-Brachstedt, Günther-Deutleben, Sperber-Granau, Rusche-Reideburg und andere mehr; auch Weizen finden wir in vorzüglicher Qualität und Farbe, was umsomehr anerkennenswerth ist, als das vorjährige Jahr bekanntlich für die Ernte sehr ungünstig war. Von anderen Körnerfrüchten fallen uns auf die schönen Erbsen von Rudloff-Wörmlitz, die feinen Sämereien von Dippe-Morl, die sämmtlich auf freiem Felde in größeren Parzellen gebaut werden, (Salat-, Radies-, Mohrrüben-, Zuckerrübensamen) sowie auch die anderweit ausgestellten Rübenkerne (Nagel-Trotha, Rusche-Reideburg). Alles in Allem zeigt uns die Körnerausstellung, in wie hoher Kultur die Landwirthe unseres Saalkreises ihre Wirthschaften erhalten.

Dr. A. Herzfeld.

Theater in Leipzig. 10. Juni.

Neues: „Wilhelm Tell" Carola-Theater: „Der Sekadet."

Hoffnung, durch Geduld die Hartnäckigkeit des Jupiter Pluvius zu überwinden.

„Das schon, — aber Sie sagen, daß Sie allein leben, Herr Major, Sie sollten sich doch dann durch gänzlich ungenügend motivirte Abreise den Anblick eines glücklichen Ehepaares nicht entgehen lassen!" meinte neckend die Frau Regierungsräthin.

Es war nun mal sein Schicksal, immer die vergeblichsten Anstrengungen zu machen, Damengesellschaft möglichst zu vermeiden, und es war sein Verhängniß, das Wohlwollen des zarten und schönen Geschlechts in besonderem Grade zu erregen; der Major wußte dies schon und hatte sein Loos jetzt mit Ergebung auf sich genommen, nachdem ihm das „Wiederbellen" gegen den Beschluß der Götter auf dieser Reise so üble Früchte getragen.

Mit sanfter Resignation hatte er sich also gefügt, als die frische und liebenswürdige Frau sich die Langeweile dieser Regentage damit vertrieb, ihn und ihren Mann zum Gegenstande fast mütterlicher Fürsorge zu machen.

„Liebster Edmund, du darfst keine zweite Portion Plumpudding! Schatz, ich bitte dich —! Herr Major, ich flehe Sie an, nehmen Sie Edmund den Lachs weg, — er bekommt das furchtbarste Magendrücken." So hieß es bei dem Gatten.

Ihn selber faßte sie nicht bei der Schwäche des Magens, sondern bei seiner Herzenshärtigkeit.

„Sie sind eigentlich nur ein Grizzly*) in Männerkleidern!" erklärte sie ihm alle diese Tage, und als er heute bei ihrer Einrede erstaunt aufblickte und lachend sagte: „Sie werden mich hoffentlich nicht so sehr überschätzen, mich für völlig neidlos zu halten, gnädige Frau? — Ich finde im Gegentheil, daß der Anblick des Glückes Ihres Herrn Gemahls —"

„Nun fehlt mir gerade noch, daß er sich als der abgefeimteste Heuchler entpuppt! Wollen Sie wohl hübsch bei der Wahrheit bleiben! Gestehen Sie mir, zur Strafe für Sie, nun gleich einmal, warum Sie eigentlich nicht geheirathet haben, Herr Major! Aber aufrichtig!" Sie drohte so ernsthaft mit dem hübschen kleinen Finger.

„Aufrichtig?" fragte er eben so neckend, denn im Grunde hatte er sich, wie er selbst sich mit Erstaunen sagte, schon wunderbar gut an den Verkehr mit dieser Dame gewöhnt.

„So ehrlich, als wär' ich Ihr Beichtvater!" bekräftigte sie.

„Gnädige Frau, — ich war zuerst zu jung, jetzt bin ich zu alt zum Heirathen!"

„Unsinn! — Ausflüchte!"

„Gnädige Frau, — so weit ich bis jetzt Gelegenheit hatte zu urtheilen, ist auch die Heirath eine Sache, die man sich gehörig überlegen soll!"

„Richtig, — Sie scheinen aber mehr als gehörig überlegt zu haben —! Ungenügende Entschuldigung."

„Und eine Dummheit, die nicht wieder gut gemacht werden kann, — zuweilen, meine ich!"

„Brauchen Sie denn just dumm zu heirathen?"

„Die Ehe ist zudem das Grab der Junggesellenfreiheit!"

„Gott sei Dank! — mein Edmund kann sein Schicksal nicht genug preisen! — Diese Art Freiheit kann ich erst im Grabe schön finden!" lachte die junge Frau.

„Aber sich muthwillig das Ehejoch auflegen zu lassen, kann sehr gefährlich werden, gnädige Frau."

„Pah! der Mann wird mit dem Moment, wo er „Ja" sagt, ein Rebell auf Lebenszeit!"

„Aber ist es wahr, gnädige Frau, daß die Ehe das Grab der Liebe sei?"

„Nein, Herr Major, Sie können dreist auf meine Autorität schwören, — die Liebe stirbt nicht! Mein Edmund und ich sind ja schon sechs Jahre verheirathet."

(Fortsetzung folgt.)

*) Grauer Bär Amerikas.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810610016/fragment/page=0002

Aus Halle und Umgegend.

— Nachweis über den Besuch der Ausstellung: Am 4. Juni: 27 Personen à 2,00 ℳ, 782 Personen à 1,00 ℳ, 250 Personen à 0,30 ℳ, 19 Militärpersonen à 0,50 ℳ, 37 Korporationen à 0,20 ℳ, in Summa 1115 Personen; Einnahme 927 ℳ 90 ₰.

Am 5. Juni: 60 Personen à 1,50 ℳ, 5416 Personen à 0,50 ℳ, 1647 Personen à 0,30 ℳ, 151 Militärpersonen à 0,25 ℳ, in Summa 7274 Personen; Einnahme 3329 ℳ 85 ₰.

Am 6. Juni: 52 Personen à 1,50 ℳ, 3625 Personen à 0,50 ℳ, 1020 Personen à 0,30 ℳ, 84 Militärpersonen à 0,25 ℳ, in Summa 4781 Personen; Einnahme 2217 ℳ 50 ₰.

Am 7. Juni: 50 Personen à 2,00 ℳ, 2446 Personen à 1,00 ℳ, 1230 Personen à 0,30 ℳ, 26 Militärpersonen à 0,50 ℳ, 304 Korporationen à 0,50 ℳ, in Summa 4056 Personen; Einnahme 3080 ℳ.

Am 8. Juni: 39 Personen à 2,00 ℳ, 1626 Personen à 1,00 ℳ, 169 Personen à 0,30 ℳ, 36 Militärpersonen à 0,50 ℳ, in Summa 1870 Personen; Einnahme 1772 ℳ 70 ₰.

(Personen auf Dauerbillets und Kunstvereinsbillets sind ausgeschlossen).

Civilstand. Meldung vom 8. Juni.

Aufgeboten: Der Schlosser O. Meyer, Saalberg 14b und M. Bergmann, Landwehrstr. 18. — Der Schuhmacher A. Pitzschke, a. d. Moritzkirche 3, und C. Rose, v. d. Steinthor 3. — Der Kaufmann F. Hoppe, Merseburgerstr. 8, und A. Schneider, Dachritzgasse 1.

Eheschließungen: Der Kaufmann M. Thieme, Geisstr. 13, und C. v. Guerard, Fleischerg. 37. — Der Zimmermann M. Spröer und E. Lippert, gr. Wallstr. 42. — Der Kaufmann E. Sander, Augustastr. 4, und A. Daniel, Leipzigerstr. 73. — Der Handarbeiter W. Günther und E. Breling, Steg 21. — Der Handarbeiter F. Schimpf und C. verw. Fiedler, Unterberg 15.

Geboren: Dem Restaurateur A. Hertel ein S., Anhalterstraße 5. — Dem Schneidermstr. F. Altmann eine T., gr. Ulrichstr. 51. — Dem Klempnermstr. H. Piglowsky ein S., Unterberg 4. — Dem Tapezierer R. Fröhlich ein S., gr. Wallstr. 24. — Dem Schlosser F. Lehmann eine T., gr. Brauhausg. 22/23. — Dem Kupferschmied L. Bellien eine T., Blücherstr. 2. — Dem Schneidermstr. G. Schreiber ein S., gr. Steinstr. 21. — Dem Bautechniker R. Thieme ein S., Jägerplatz 6. — Dem Posamentier C. Keuntje ein S., gr. Ulrichstr. 21.

Gestorben: Die Wittwe Johanne Pook geb. Reuscher, 53 J. 9 M. 20 T., Lungenentzündung, Brunoswarte 18. — Der Zimmermann Karl Hädrich, 50 J. 8 M. 1 T. Blutarmuth, Oberglaucha 32. — Der Knecht Hermann Martin, 32 J. 6 M. 14 T. Phthisis, Klinik. — Der Kaufmann Fedor Geyer, 58 J. 6 M. 28 T. Lungencarcinom, Lindenstraße 9. — Der Fleischer Karl Wilhelm Seifert, 22 J. 7 M. 10 T. Lungenschwindsucht, Stadtkrankenhaus. — Des Barbierherrn G. Kyritz S. Wilhelm, 9 J. 2 M. 27 T. Scharlach und Diphtheritis, Leipzigerstraße 12. — Die Wittwe Amalie Schäfer geb. Voigt, 60 J. 8 M. 4 T. Altersschwäche, Bahnhofstraße 3. — Ein unehel. S., 3 J. 1 M. 15 T. Diphtheritis, Gommergasse 10. — Der Arbeiter Friedrich Schoer, 31 J. 8 M. 23 T. Schwindsucht, Strafanstalt.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 9. Juni 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg unverändert, defekte Waare 170—190 M., mittlere Qualitäten 210—222 M., feine 225—234 M., exquisite Waare bis 237 M.
Roggen 1000 kg 218—220 M., exquisite Waare bis 225 M.
Gerste 1000 kg ohne Geschäft
Gerstenmalz 50 kg 14,25—15 M.
Hafer 1000 kg 173—183 M.
Mais 1000 kg Donau- 148—152 M., amerikanischer 145—148 M.
Lupinen 1000 kg 145—148 M.
Stärke 50 kg 21,75 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco fest, Kartoffel- 57,75 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 kg 26,50 M. bezahlt.
Solaröl 50 kg 8 M.
Malzkeime 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 7 M., Weizenschaale 5,50 M., Weizengriesskleie 6,25—6,50 M.
Oelkuchen 50 kg 7,50—7,75 M., auf Termine billiger.

Wetter-Bericht.

Datum. Tag.	Datum. St.	Barometer. P. Lin.	Therm. R.	Feuchtigkeit der Luft. Thaupunkt. R.	Dunstdruck. P. Lin.	Relative in %	Min.-Temp. d. vorh. Nacht. R.	Wind.
8. Juni	2 Nm.	330,4	+9,2	+5,3	3,24	72,8	—	NO.
	10 Ab.	331,2	+7,5	+5,5	3,29	85,2	+5,6	—
9. Juni	8 M.	332,0	+7,5	+3,1	2,66	69,1	—	NW.

Wetter: 8. Juni 2 U. Nachm. Regen, 10 U. Abds. Regen, 9. Juni 8 U. Morg. wolkig.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. Juni Abends 1,96, am 9. Juni Morgens 1,96 Meter.

Kirchliche Anzeige.

Vom nächsten Sonntage Trinitatis an wird der Gottesdienst in der **St. Ulrichskirche** nicht mehr Nachmittags 2 Uhr, sondern statt dessen **um 8 Uhr früh** abgehalten werden.

Loose zur Lotterie der **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S.** sind zu **à 1 Mark** haben **in der Exped. d. Tageblattes.**

Hallescher Droschken-Tarif.

	1	2	3	4
	Fahrgeld in R. Pfennigen			
A. Tourfahrten.				
I. Innerhalb desjenigen Theils der Stadt, welcher begrenzt wird vom: Mühlwege, Bernburgerstrasse bis Nr. 13 resp. 24, Wucherer- und Magdeburgerstrasse, Leipziger-Platz, Personen-Bahnhof, Merseburger-Chaussee bis zur Königstrasse, Lindenstrasse, Thorstrasse, Töpferthor, Schiffersaale bis zur Elisabeth-Brücke, Hafen, Pfälzer-Schiessgraben und Mühlgraben bis wieder zum Mühlweg, nach und von allen an den genannten Strassen, beziehungsweise Oertlichkeiten belegenen Grundstücken.	40	60	80	100
II. Nach und von den zum Stadtbezirke gehör. Anbauten jenseits des ad 1 bezeichneten Strassengürtels (Für Fahrten von und nach dem Personen-Bahnhofe ist ein Zuschlag von 10 Pf. zu den unter I. und II. ausgeworfenen Fahrgeldsätzen zu zahlen.)	50	70	90	110
III. Von den zum Stadtbezirke gehör. Anbauten jenseits des ad 1 bezeichneten Strassengürtels nach anderen, gleichfalls ausserhalb dieses Gürtels gelegenen Anbauten, wenn die Fahrt bei Benutzung des kürzesten Weges das Passiren des innern Stadtbezirks nothwendig macht	80	120	160	200
B. Zeitfahrten.				
Innerhalb des Stadtbezirks				
a) bis zu 20 Minuten	50	80	100	120
b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr				
c) auf 2 Stunden fest	275	350	400	440
d) auf 3 Stunden fest	400	500	550	600
Ausserhalb des Stadtbezirks				
a) bis zu 30 Minuten	100	125	150	175
b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr				
c) auf 2 Stunden fest	300	350	400	450
d) auf 3 Stunden fest	450	500	550	600
C. Fahrten nach Orten ausserh. des Stadtbezirks.				
Diemitz, Freiimfelde, Giebichenstein, Wittekind	75	100	120	150
Giebichenstein u. Wittekind v. d. Bahnh. u. umgek.	100	120	150	180
Gimritz, Peissnitz, Cröllwitz, Trotha, Böllberg	100	120	150	180
Irren-Anstalt, Passendorf, Büschdorf, Weinberge ..... einspännig	125	150	175	200
zweispännig	150	175	200	225
Seeben, Waldkater ..... einspännig	200	250	300	350
zweispännig	250	300	350	400
Angersdorf, Mötzlich, Nietleben, Reideburg, Schönnewitz, Schlettau, Sticheldorf, Tornau, Wörmlitz, Zöberitz .... einsp.	200	250	300	350
zweisp.	250	300	350	400
Ammendorf, Beesen, Beuchlitz, Bruckdorf, Canena, Dölban, Lettin, Peissen, Sennewitz 1 sp.	250	300	350	400
2 sp.	300	350	400	450
Braschwitz, Dieskau, Dölau, Gutenberg, Holleben, Maschwitz, Radewell, Röpziger Fähre, Zscherben, Zwintschöna ..... 1 sp.	300	350	400	450
2 sp.	350	400	450	500
Benkendorf b. Holleben, Groitzsch, Hohenthurm, Kleinkugel, Nauendorf, Mœrl, Planena, Plössnitz, Stennewitz, Siekendorf ..... 1 sp.	350	400	450	500
2 sp.	400	450	500	550
Döllnitz, Lehndorf, Löbnitz, Neukirchen, Oppin Osendorf, Pranitz, Räthern, Rockendorf, Teicha 1 sp.	400	450	500	550
2 sp.	450	500	550	600
Lieskau, Neu-Ragoczy, Möderau ..... 1 sp.	450	500	550	600
2 sp.	500	550	600	650

D. Nachtfahrten. Bei Entnahme der Droschken von den Haltestellen oder aus der Fahrt das Doppelte des Tagespreises.

Bei Entnahme der Droschken aus den Droschken-Anstalten ist ein Zuschlag von 50 Pf. für jede Fahrt zu zahlen.

Civilstand von Giebichenstein.

Meldung vom 3. Juni.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter F. C. Meye ein S., Rainstraße 4. — Dem Fabrikarbeiter R. Schaaf ein S., Wittekindstr. 1.

Gestorben: Des Handarbeiter C. F. F. Heinrich T., 2 M. 1 T. Schwäche, Brunnenstr. 21.

Meldung vom 4. Juni.

Eheschließung: Der Kaufmann M. E. Lincke, Halle a/S., und A. C. H. B. Gutezeit, Trotha'schestr. 31.

Gestorben: Der Maschinenschlosser A. F. Mansfeld, 31 J. 19 T. Schwindsucht, Advokatenstr. 9. — Des Formers F. Wendler T., 2 M. 4 T., Schwäche, kl. Gosenstr. 4.

Meldung vom 5. Juni.

Gestorben: Der Handarbeiter L. Lotze, 37 J. 11 M. 9 T. Lungenschwindsucht, Trotha'schestr. 8.

♂ Seit einiger Zeit kommen zu Schankwirthen und Privatleuten die Gebrüder F. in G. unter dem Vorgeben, daß sie Käufer für leere Weinfässer und leere Flaschen seien. In den Fällen, wo ihnen von gutgläubigen Leuten solche Fässer und Flaschen verkauft werden, nehmen sie einen Theil davon gleich mit, ohne indeß dafür sofort das Kaufgeld zu zahlen, vielmehr trösten sie die Verkäufer damit, daß sie später den Rest holen und dann das Geld mitbringen würden. In der Regel aber lassen sich Beide nicht wieder sehen, wie dies bereits einige Male in Giebichenstein und Trotha vorgekommen ist.

Provinz und Nachbarstaaten.

Merseburg, 9. Juni. Am 4. d. M. hat sich der von Frankleben aus avisirte tollwuthverdächtige Hund auch im Innern unserer Stadt gezeigt und sind hier mehrere Hunde von demselben gebissen worden. Um Unglück vorzubeugen, hat die Polizeiverwaltung hierselbst sofort eine dreimonatliche Hundesperre angeordnet.

— Die Frequenz auf dem Brocken war während der Festtage so lebhaft wie wohl nie zuvor. Es waren nicht nur sämmtliche Zimmer, Betten und Matratzen belegt, sondern ein großer Theil der Gäste mußte sich zur Nacht mit einem Stuhl im Speisezimmer begnügen, da selbst telegraphische Vorausbestellungen um Zimmer von Mittag an nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

6 ℳ Geschenk aus dem durch den Schiedsmann des 11. Bezirks, Herrn Kaufmann **Mertens,** vermittelten Vergleiche in Sachen **Schr. ./. St.** sind zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 7. Juni 1881. **Die Armen-Direktion.**

1 ℳ, die sich am 1. Pfingsttag im Säckel vorfand, ist nach Bestimmung des Gebers, dem ich herzlich danke, verwendet.

H. Hoffmann, Pastor.

10 ℳ aus der Streitsache **S. ./. U.** sind mir durch Herrn Justizrath **Göcking** für eine arme Wöchnerin der Ulrichsgemeinde übergeben worden, was ich mit herzlichem Danke hierdurch bescheinige.

Halle, den 8. Juni 1881. **Wächtler,** Oberdiakonus.

Vermischtes.

Berlin, 8. Juni. Die „Kr.-Ztg." ist in der Lage, das offiziöse Gutachten zu veröffentlichen, welches jetzt über die Ursachen der Explosion einer 21 cm-Granate am Bord des Artillerieschiffes „Mars" in Wilhelmshafen abgegeben worden ist. Das Gutachten wird dahin resumirt: 1) Die Ursache der Explosion kann mit positiver Sicherheit nicht angegeben werden, da das corpus delicti zerstört und nicht mehr untersuchungsfähig ist. 2) Die wahrscheinliche Ursache dürfte folgende sein: Die Explosion ist durch ein mangelhaftes Funktioniren des Vorstechers hervorgerufen; derselbe hat dem Nadelbolzen einen langsamen Zutritt zur Zündpille gestattet, wobei ein schwacher Anstich erfolgt ist. Die Zündpille ist in Folge dessen langsam zischend ausgebrannt und hat die Sprengladung nicht plötzlich, sondern nach einiger Zeit entzündet, wodurch eine Explosion der Granate und eine darauf folgende Entzündung der Kartusche herbeigeführt worden ist.

Düsseldorf, 5. Juni. (Gegen das Vagabunden-Unwesen), welches in der Rheinprovinz seit Jahren einen großen Aufschwung genommen hat, tritt nun auch der Ausschuß der „Rheinisch-westfälischen Gefängniß-Gesellschaft" in den Kampf. Derselbe will am 7. Juli d. J. in der städtischen Tonhalle in Düsseldorf eine größere Versammlung abhalten, in welcher die Mittel für eine wirksame Bekämpfung des Vagabundenthums auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen besprochen werden sollen. Als Grundlage der Verhandlungen sollen u. a. auch Fragebogen dienen, die sämmtlichen Bürgermeister- und Landrathsämtern zugesandt sind und bis Mitte Juni beantwortet sein werden.

— Adam Homo. Wie wir erfahren, wird die Verlagshandlung S. Schottlaender in Breslau und Leipzig binnen Kurzem die deutsche Literatur durch ein Werk bereichern, welches kennen zu lernen sehr viele Literaturfreunde längst dringend gewünscht haben. Es ist dies Paludan Müller's großes modernes Heldengedicht „Adam Homo", in zehn Gesängen übertragen von Emma Klingenfeld, deren Feder durch gelungene Uebersetzungen Ibsen'scher Stücke bereits vortheilhaft bekannt geworden ist. „Adam Homo" ist für die dänische Literatur wahrhaft epochemachend gewesen, und wird auch in Deutschland seine große Wirkung nicht verfehlen, besonders da, wie wir vernehmen, Paul Heyse die mit jahrelangem Fleiße gearbeitete, talentreiche Uebersetzung Gesang für Gesang gründlich revidirt hat, und Georg Brandes, ein Name von gutem Klange, dieselbe mit einer Einleitung und Charakteristik Paludan Müller's versehen wird. Kenner haben sich mit enthusiastischer Bewunderung über das ganz eigenartige Werk ausgesprochen. Wir werden nicht verfehlen, nach Erscheinen des Buches dasselbe einer eingehenden Besprechung und Würdigung zu unterziehen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{10}	11^{25}†	1^{44}	....	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{35}*	8	....	2	....	5^{27}*	6	....	9†	....
Leipzig	5^{45}	8 †	10^{8}	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{55}	7^{15}	8^{56}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{22}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	5^{52}	....	7^{15}	9^{20}†	10^{58}
Nordh.-Cass.	5	9	11^{40}†	....	2	....	....	7^{30}	9^{45}	10^{50}*
Thüringen	5^{48}	7^{58}†	10^{16}	11^{45}*	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5} *

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{15}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{41}	6^{39}	10^{8}	11^{34}†	....	....	5^{43}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{59}	7^{24}†	11^{28}*	1^{13}	2^{51}	3^{58}	5^{34}	6^{37}	9^{10}†	10^{45}
Magdeburg	5^{35}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{36}	3^{35}	5^{8} †	6^{36}	8^{50}*	10^{34}
Nordh.-Cass.	7^{54}*	7^{31}	9^{35}	....	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{20}†	10^{35}
Thüringen	4^{38}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{35}†	10^{37}

* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebichenstein				2	3	6	7	8
Giebichenstein u. Trotha	9	11			4	5	9	10
von Giebichenstein nach: Halle				3	4	7	8	9
von Trotha nach: Giebichenstein u. Halle	7	10		1	2	5	6	

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
von: Halle	6	....	3	....	....
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{55}	....
von: -	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{50}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: -	5^{25}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{30}	....	....	....

Volksbibliothek auf dem Rathhause geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Stube u. K. zu vermiethen Saalberg 20.
Stube u. K. verm. Bernburgerstr. 13b.
Stube und Kammer an 1 P. gr. Ritterg. 9.
Gut möbl. Wohnung Kaulenberg 7.
Frdl. möbl. Zimmer sof. Bahnhofstr. 7, p.
Möbl. Stube Dachritzgasse 9, II.
Möbl. Wohnung Lindenstraße 6, I, l.
Möbl. Zimmer gr. Ulrichstraße 36, II.
Möbl. Wohnung sofort Weidenplan 4, p.
Möbl. Stube verm. Parkstraße 23, 1.
Anst. Logis m. K. Landwehrstr. 11a, II, r.
Kleine Stube als Schlafstelle Harz 45.
Anst. Schlafstelle m. K. Niemeyerstr. 11, p.
Anst. Schlafstelle m. K. Landwehrstr. 3, III.
Anst. Schlafstelle Königstraße 17, H. II.
Anst. Schlafstelle Brüderstr. 4, II, 1. Thr.
Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, H. II.
Anst. Schlafstelle m. K. Pfännerhöhe 7, p.
2 anst. Schlafst. mit Kost Bechershof 10, II.
Anst. frdl. Schlafstelle Lindenstr. 6, I, l.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810610016/fragment/page=0003

Beschluß!

Das Aufgebotsverfahren, betreffend die Nachlaßgläubiger und Vermächtnißnehmer des am 7. Januar 1881 zu Halle a/S. verstorbenen Coiffeur **Albert Wiener** ist nach Erlaß des Ausschlußurtheils beendet.

Halle a/S., den 3. Juni 1881.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Reisszeuge

in **vorzüglicher Güte** bei

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Am Sonnabend den 11. Juni cr.
Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich in der **goldenen Kette** gegen Baarzahlung:

1 tafelförm. Instrument, 1 Schreibtisch, 1 Wanduhr, 2 Sophas, 2 Kleidersekretäre, 1 Schreibsekretär, 1 Vertiko, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Küchenschrank, 1 Pfandschein auf eine Drehorgel u. dergl. mehr.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Wein-Auction.

Sonnabend den 11. Juni Vormittags 11 Uhr versteigere ich im **Gasthof zum goldenen Hirsch** in einer Streitsache:

1/4 Stück Nierensteiner Auslese.

G. May, Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Neue Isländer

Matjes-Heringe

empfehlen billigst

Haacke & Hennig.

Saure, Schlag-, Kaffee-Sahne, saure Milch in Satten, **Aufguß von Schweizerkühen** empfehle in vorzüglichster Waare.

Milchhandlung von ***Ludwig Höne,***
kl. Märkerstraße 9.

Schönen Sauerkohl, saure Gurken im Einzelnen und Ganzen verkauft

F. M. Zeschmar, **Geiststr. 24.**

Eine Partie **alte Bruchsteine** daselbst.

Ein **Preschwagen** zum **Hinten-Einsteigen,** gut gehalten, **preiswerth zu verkaufen** bei ***L. Cerf,*** **Lindenstraße 7.**

Ein **Handrollwagen** steht zum Verkauf gr. Ulrichstraße 16.

Alte, noch gut erhaltene **Möbel** stehen billig zum Verkauf. Näheres im Laden, **Scharrngasse 1.**

Gebr. **Kinderbettst.** verk. Kaulenberg 7.

Ein junger **Mops** zu verkaufen bei ***Wilke,*** **kl. Lerchenfeld 3.**

6 Stück fette **Schweine** verkauft Böllberg № 1.

Eine **Hobelbank** mit Handwerkszeug ist zu verkaufen Oberglaucha 25.

6' hohes eis. **Schwungrad** mit Bock zum Drehen; 4" **Weißblechrohre,** einige hundert Fuß; **Eisenblechstreifen** 20 × 90 cm sind billig abzugeben Klosterstraße 10a.

Bettstellen mit Sprungfedermatratzen sind billig zu haben bei

C. Taenzer, **Blücherstr. 6, I.**

NB. Auch werden dieselben leihweise abgegeben.

Neue **Schuhwaaren** aller Art verkauft spottbillig gr. Schlamm 10a. **Vollmer.**

Kleine eiserne **Wendeltreppe** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gebrauchte Stiefel und Schuhe kauft **Hallgasse 6, am Markt.**

Offene Stellen.

Möbeltischler sucht kl. Klausstraße 5.

Ein **Bursche** von 16—20 Jahren wird angenommen Spitze 20.

Ein kräftiger Laufbursche

wird per 1. Juli gesucht.

Bruno Freytag, **Leipzigerstraße, „goldener Löwe".**

Mädchen zum Wollsortiren sucht Dampf-Woll-Wäscherei.

Wollene u. baumwollene Watten zu Steppdecken

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Carl Wagner Nachf., kl. Ulrichstrasse 1a.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Vermiethung der zur Zeit von dem Kaufmann **Wolff** bewohnten Wohnung in seinem früheren, jetzt der Stadt Halle gehörenden Hausgrundstücke alte Promenade Nr. 15 für die Zeit vom 1. Juli bis ult. September cr. unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin anberaumt auf

Montag den 13. Juni cr. Vormittags 11 Uhr

in der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst, wozu Miethslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß vom 1. Oktober d. J. ab das ganze Hausgrundstück zur Vermiethung kommen wird.

Halle a/S., den 8. Juni 1881. **Der Magistrat.**

Polizei-Verordnung.

Unter Aufhebung der Verordnungen vom 10. November 1865 und 8. August 1866 wird hierdurch auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat Folgendes verordnet:

§ 1. Einrichtungen, welche einen üblen Geruch verbreiten, wie Abtritte, Urinieranstalten, Dünger- und andere Gruben, Schlammfänge, Gossen, Gräben und Kanäle sind durch Anwendung geeigneter Desinfektionsmittel fortwährend in einem gestankfreien Zustande zu erhalten.

§ 2. Der Inhalt der Abtritte, Abfall- und Düngergruben darf nur, nachdem derselbe durch gehörige Desinfektion gestankfrei gemacht, aus den Lagerorten entfernt werden. Ebenso sind nach erfolgter Räumung sowohl die vorgenannten Anlagen als auch die durch die Räumung beschmutzten Theile des Grundstückes wie der Straße gehörig zu desinfiziren.

§ 3. Für die pünktliche Innehaltung dieser Vorschriften sind die Hausbesitzer und Vicewirthe verantwortlich, soweit es sich nicht um Räume handelt, über welche einem anderen die ausschließliche Verfügung zusteht.

In diesem Falle trägt letzterer die bezügliche Verantwortlichkeit.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit einer Geldbuße bis zu **neun Mark,** im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft geahndet.

Halle a/S., den 30. Juni 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Vorstehende Verordnung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Exekutivbeamten angewiesen sind, bei Konstatirung einer Uebertretung der fraglichen Vorschriften die erforderliche Desinfizirung auf Kosten der Verpflichteten sofort vornehmen zu lassen, wenn dieselbe nicht binnen drei Stunden nach der ersten Aufforderung erfolgt ist.

Halle a/S., den 8. Juni 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Fröbel'scher Kindergarten,

Barfüßerstraße 16.

Den geehrten Eltern zur gefl. Nachricht, daß der Kindergarten heute, **Donnerstag den 9. Juni,** wieder beginnt. Aufnahme 2- bis 6jähriger Knaben und Mädchen jederzeit. Prospekte stehen gern zu Diensten.

Halle, den 9. Juni 1881. ***Lina Sellheim.***

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881

zu Halle a/S.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß von jetzt an bis auf Weiteres an **allen** Nachmittagen und Abenden Concerte auf dem Ausstellungsplatze stattfinden werden und zwar musiciren:

Sonntag Nachmittag u. Abend die Kapelle d. Thür. Husar.-Rgt. Nr. 12,
Montag Nachmittag das Halle'sche Stadt-Orchester,
Montag Abend die Kapelle des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12,
Dienstag Nachmittag und Abend die Kapelle des Königl. Sächs. Infant.-Regiments Nr. 106 aus Leipzig,
Mittwoch Nachmittag und Abend das Halle'sche Stadt-Orchester (Abends Militärmusik),
Donnerstag Nachmittag und Abend die Kapelle des Thüring. Husar.-Regiments Nr. 12,
Freitag Nachmittag u. Abend d. Hall. Stadt-Orchester (Abends Militärmusik).

Die Ausführung der **Sonnabend-Concerte** haben wir verschiedenen **renommirten Militär-Kapellen** übertragen und bemerken wir schon heute, daß

Sonnabend d. 11. Juni Nachmitt. u. Abend die Kapelle d. Magdeb. Infant.-Rgt. Nr. 66

concertiren wird.

Halle a/S., den 8. Juni 1881. **Der Vorstand.**

Letzte Woche! **Goldener Hirsch.** **Letzte Woche!**

(Im Garten-Etablissement.)

Freitag den 10. Juni 1881

Concert

der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger.

Anfang 8 Uhr. **Entrée an der Kasse 50 Pf.**

Billets, **3 Stück 1 Mark,** sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Auch bei Regenwetter finden die Concerte statt.

Dienstag, den 14. Juni Abschieds-Concert.

Oeffentliche Versammlung des Bürger-Vereins für städtische Interessen

Sonnabend den 11. Juni cr. Abends 8 Uhr

im Neuen Theater.

Tages-Ordnung:

1) Unsere Schlachtehausfrage.
2) Die Verbindung der Friedrichstraße mit der alten Promenade.

Der Vorstand.

Magdeburgerstrasse, vor der Gewerbe-Ausstellungshalle,

bleibt das Panorama: „Die hervorragendsten Naturereignisse und Unglücksfälle des Jahres 1880 bis zur Jetztzeit" nur noch auf ganz kurze Zeit aufgestellt und lade zum geneigten Besuche ergebenst ein **Herrmann Gaitzsch.**

Dampfschiff „Hohenzoller"

fährt von heute ab alle Tage stündlich von 2½ Uhr an nach der **Brauerei** und **Trotha.**

Ein Mädchen, erfahren in Küche u. Hausarbeit, sucht **Fr. David** senior, alte Promenade 4b.

Junge **intelligente Leute,** welche sich **zum Reisen** eignen, können sich melden bei **A. Wenzel,** gr. Ulrichstraße 36, H. I.

Nach auswärts wird eine **Kindergärtnerin** für 2 größere Kinder gesucht, die im Nähen und Plätten erfahren sein muß. Näheres an die Exped. d. Bl.

Geübte **Plätterin** verlangt Sophienstraße 27. Waschanstalt.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sowie ein Mädchen für ein älteres Kind, welches schon gedient hat und in weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren, sucht Mühlweg Nr. 41.

Ein j. Mädchen, im Schneidern geübt und ein j. Mädchen, welches es lernen will, sucht Frau **Sachs,** Rathhausgasse 9/10, H. I.

Ord. Mädchen w. nach, j. Mensch als Kellner sucht **W. Krumpe,** gr. Ulrichstr. 36, II.

Eine ältere Person, die einer bürgerlichen Wirthschaft vollständig vorstehen kann, wird gesucht. Adressen bitte abzugeben alter Markt 15, part.

Ein älteres Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht zum 1. Juli **Minna Müller,** Scharrngasse 6.

Köchin, Mädchen für Küche u. Haus, Haus- u. Viehmädch. f. sof. u. 1. Juli Stelle. Fr. Wendler, Trödel 9.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Juli Frau Professor **Kühler,** Gütchenstr. 10.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren wird für den Nachmittag bei ein Kind gesucht Leipzigerstraße 46.

Eine unabhängige Aufwartung gesucht Jägerplatz 25.

Eine anst. Aufwartefrau ges., Franckensplatz 1, zu melden Pädagogium b. Portier.

Aufwartefrau ges. Königstr. 2, II, rechts.

Eine **gute Aufwartung** wird gesucht Augustastr. 6b, II.

Vermischte Anzeigen.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich **im gründl. Weißnähen** und **Namensticken,** sowie **Schneidern**

E. H., Wörmlitzerstraße 39, II.

Maschinenarbeit nimmt an Weidenplan 4, p.

Aufpoliren und **Repariren** der **Möbel** nimmt an Henriettenstr. 13, am Mühlweg.

1000 Thlr. sind zum 1. Juli auf gute Hypothek **auszuleihen** Scharrngasse 1, im Cigarrenladen.

8000 Mark auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

9000 bis 12000 Mark

werden bei fast **pupillarischer** Sicherheit auf ein neues herrschaftliches Wohnhaus zu leihen gesucht. Offerten unter **E. F. 12** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Aufforderung.

Alle, die an den verstorbenen Buchbindermeister **W. Eckstein** etwas zu fordern oder zu zahlen haben, werden gebeten, sich binnen 8 Tagen zu melden bei

L. Taatz, gr. Ulrichstraße 52.

Goldene Damenuhr

Dienstag Abend auf dem Wege von der **Ausstellung** nach dem Bahnhof verloren. Gegen Belohn. abzugeben **Jägerplatz 3, p.**

Ein schwarzer **Pudel** zugelaufen. Abzuholen Franckensplatz 1, Pädagogium.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergeßlichen Mannes, kann ich nicht unterlassen allen Denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere dem Hrn. Pastor Grüneisen in Giebichenstein für die Besuche, die er meinem Mann abgestattet hat, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernde Wittwe **Pauline Mansfeld** nebst Kind.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause — Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810610016/fragment/page=0004